

Zukunft weiter gestalten

Wolfgang Hilleke für Attendorn

***erfahren
unabhängig
bürgernah***



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am **25. Mai** ist es soweit. Dann entscheiden Sie, wer in den kommenden sechs Jahren als Bürgermeister die Geschicke unserer Hansestadt Attendorf lenkt.

Seit viereinhalb Jahren trage ich nun die Verantwortung für unsere Heimatstadt. Sie kennen mich und wissen, wie ich „ticke“. Ich bin ein Bürgermeister, der die Dinge anpackt und notwendige Veränderungen anstößt. Parteipolitisches Taktieren ist mir fremd. Verlässlichkeit ist für mich ein hohes Gut. Ich orientiere mich an Werten, Zielen und Idealen. Als unabhängiger Bürgermeister bin ich keinem Parteiinteresse oder einzelnen Stimmungen, sondern ausschließlich dem Wohl und der Zukunft unserer Stadt verpflichtet. Dabei ist es für mich wichtig, Sie als Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und Ihre Meinung einzuholen. Bei den vielen Veranstaltungen, Festen und beim Einkauf z.B. auf dem Wochenmarkt komme ich mit Ihnen immer wieder ins Gespräch. Darüber hinaus steht mein Büro für Sie offen und auch online bin ich für Sie erreichbar, was viele von Ihnen in den letzten Jahren zunehmend genutzt haben. Das ist die von mir versprochene gelebte Bürgernähe.

Transparenz ist mir ebenso wichtig. Deshalb informiere ich Sie über Projekte, zukünftige Herausforderungen und mögliche Veränderungen frühzeitig und umfassend. Dies mache ich unter anderem über die täglich mehrfach aktualisierte Homepage der Stadt, Pressemitteilungen sowie in zahlreichen Informationsveranstaltungen und persönlichen Begegnungen mit Ihnen.

Obwohl die jetzt auslaufende, verkürzte Wahlperiode nur viereinhalb Jahre dauerte, haben wir gemeinsam in dieser Zeit unglaublich viel für unsere Stadt erreicht. Viele Projekte haben wir erfolgreich abgeschlossen oder befinden sich derzeit in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase, wie diese Broschüre allerdings nur auszugsweise zeigen kann.

Neben einem hohen persönlichen Engagement bedarf es hierzu zweier weiterer Voraussetzungen:

1. Ein Stadtrat, der eine zukunftsorientierte und veränderungsbejahende Politik zur Weiterentwicklung unserer Stadt mitträgt und aktiv fördert. Für mich als parteiloser Bürgermeister ist es wichtig, dass ich mit sachorientierten Argumenten überzeuge. Gemeinsam mit CDU und FDP und in weiten Teilen mit Bündnis 90/Die Grünen sowie in einigen Bereichen mit der UWG hat sich im Stadtrat eine **Verantwortungsgemeinschaft** gefunden, der fern jeder Parteige-sinnung das Interesse und das Wohl unserer Hansestadt am Herzen liegt. Damit wurden in der ablaufenden Wahlperiode mit einer stabilen Mehrheit eine verlässliche, konstruktive und erfolgreiche Politik gemacht und wegweisende Entscheidungen für die Zukunft getroffen.
2. Eine **moderne Verwaltung**, die Dienstleister in allen Lebenslagen für Sie ist. Hier bin ich neben meinen repräsentativen Aufgaben als Bürgermeister für ein Team von 240 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich, die das öffentliche Leben organisieren und koordinieren. Zudem wird im Rathaus federführend die Weiterentwicklung unserer Stadt vorangetrieben. Täglich sind viele Entscheidungen in fachlichen, personellen, organisatorischen und strategischen Fragen zu treffen. Sozial- und Fachkompetenz sowie Führungsstärke und Entscheidungsfähigkeit, Visionen und Erfahrung sind für mich als Diplom-Verwaltungswirt und Verwaltungsbetriebs-wirt zwingende Voraussetzungen, um das Bürgermeisteramt erfolgreich auszuüben und das Team zu Höchstleistungen zu motivieren. Nur wenn Rathausteam und Bürgermeister als Einheit funktionieren, sind solche Leistungen zum Wohle unserer Stadt möglich.

Diese Konstellation von politischer Verantwortungsgemeinschaft, hochmotivierter Verwaltung und dem Bürgermeister als verbindendes Element war in der auslaufenden Wahlperiode der Garant für den Erfolg. Verschaffen Sie sich nun auszugsweise auf den folgenden Seiten einen Überblick, was wir alle gemeinsam in den letzten Jahren in unserer Stadt erreicht haben.

Wir sehen uns dann auf der letzten Seite der Broschüre wieder.....





Durch die Neustrukturierung der **Jobcenter** benötigte die Bundesagentur für Arbeit größere Büroflächen. Diese waren in Attendorn nicht vorhanden. Damit wir aber das Angebot für Hilfebedürftige und sozial Schwächere weiterhin dauerhaft in unserer Stadt sicherstellen können, wurde auf meine Initiative mit deutlicher Ratsmehrheit der Bau eines neuen Gebäudes beschlossen. Die Investition von rd. 2,5 Mio. Euro an der Hansastraße hat sich aus einem weiteren Grund gelohnt: Es sind 30 neue Arbeitsplätze im Jobcenter in Attendorn entstanden.

Früher wurde dem **Tourismus** kaum Beachtung geschenkt. In den letzten drei Jahren haben wir begonnen, das unglaubliche Potenzial zu nutzen, um das uns andere beneiden. Mit vielen Maßnahmen machen wir unsere reizvolle Region für Touristen nun noch attraktiver. Das bringt zusätzliche Kaufkraft in unsere Hansestadt und stärkt so Handel und Gastronomie. Wir selbst profitieren auch, indem wir unsere Landschaft neu entdecken. Die **Aussichtsplattform** „Biggeblick“, die zu einem echten Publikumsmagneten mit überregionaler Strahlkraft geworden ist und viele Menschen nach Attendorn lockt, ist wohl das bekannteste Projekt. Hier war die SPD zunächst dafür, später hat sie leider dagegen gestimmt. Weitere Maßnahmen sind z. B. die zusätzliche **Badestelle** am Schnütgenhof mit Umkleidegebäude und Toilettenanlage sowie rund 240 neuen **Parkplätzen**. Zudem wurden viele einladende **Rast- und Ruheplätze** rund um den Biggensee geschaffen. Ein **Spielplatz** ist an der Schiffsanlegestelle geplant. Das **Ferienhausgebiet** in der Waldenburger Bucht wurde schon vor vielen Jahren politisch beschlossen, ist aber bislang an den Kosten gescheitert. Mit Übernahme der Campinganlage durch die Stadt und gleichzeitiger Vermietung an den Projektentwickler gegen die Haltung der SPD haben wir nun erstmals die Chance, die Campinganlage mit in die Planungen einzubeziehen. Dadurch wurde auch der Betrieb des **Strandbades** langfristig gesichert. Ferner wurde durch die Gründung des Tourismusverbandes „Biggensee-Listersee“ mit den angrenzenden Kommunen ein wichtiger Schritt zur gemeinsamen touristischen Entwicklung und Vermarktung unserer Region für uns und unsere Gäste gemacht.

Der demographische Wandel hat durch abnehmende Geburten auch dramatische Auswirkungen auf unsere **Schulen**. In Lichtringhausen mussten wir dies bei der Schließung der Grundschule leider schmerzlich erfahren. Auch die Schulstandorte „Am Stürzenberg“ und „Neu-Listernohl“ standen auf Grund geringer Schülerzahlen vor dem Aus. Durch ein beherztes Vorgehen einer Mehrheit im Stadtrat wurden beide Standorte auf meinen Vorschlag hin mit Gründung von Schulverbänden gerettet. Die SPD hat damals gegen den Verbund Attandarra gestimmt und war auch lange Zeit gegen den Verbund Sonnenschule, denn sie wollte die Entwicklung abwarten. In beiden Fällen hätte dies fatale Konsequenzen für die Kinder und Eltern gehabt.

Als das Modell der Hauptschule bei den Eltern nicht mehr gewünscht war, haben wir uns seitens der Verwaltung für die Gründung einer Sekundarschule eingesetzt. Durch die politische Beschlussfassung gehörten wir damit landesweit zu den ersten Kommunen mit diesem modernen Bildungsangebot. So bieten wir Ihnen als Eltern eine Schulform an, die sich wachsender Beliebtheit erfreut. Auch weiterhin werde ich mich dafür einsetzen, damit unsere Kinder die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Zukunft bekommen.



Das **Bürgerhaus „Alter Bahnhof“** wäre eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt. Deshalb unterstützen Rat und Verwaltung das große ehrenamtliche Engagement des Vereins. Ein jährlicher Zuschuss der Stadt wurde auf meinen Vorschlag bei Stimmenthaltung der SPD mit deutlicher Mehrheit beschlossen. Bevor wir allerdings mit dem Umbau des Gebäudes beginnen können, brauchen wir ein Nutzungskonzept, das den wirtschaftlichen Betrieb des Bürgerhauses dauerhaft sicherstellt. Denn Verluste würden am Ende den städtischen Haushalt und damit Sie als Bürgerinnen und Bürger belasten. Nach intensiver Diskussion wurde schließlich mein Vorschlag leider ohne die Stimmen der SPD beschlossen, dem Verein professionelle Hilfe in Form von Existenzgründungsberatern an die Seite zu stellen. Nun arbeiten Verein, Experten und Verwaltung an einem tragfähigen Betreiberkonzept zur Verwirklichung des Bürgerhauses.



Gelegenheiten für ein Miteinander von **Jung und Alt** sind früher zu kurz gekommen. Aber gerade der Austausch zwischen den Generationen ist wichtig, da wir Zukunft nur gestalten können, wenn wir die Vergangenheit verstehen. Deshalb sind mir neue Begegnungsräume wie der **Mehrgenerationenplatz** eine Herzensangelegenheit. Das hierdurch entstehende soziale Miteinander fördert auch das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erfordernisse zur Steigerung der Lebensqualität unserer Stadt. Deshalb werde ich diesen generationsübergreifenden Dialog auch zukünftig führen und unterstützen, damit wir Attendorn zusammen noch lebenswerter machen.



Die Liberalisierung der Energiemärkte und die ständig zunehmende Regulierung machen es kleinen **Stadtwerken** immer schwerer, sich am Markt zu behaupten. Zudem sorgen Billiganbieter mit zum Teil unseriösen Kampfpreisen für Kundenverluste. Häufig fehlen die finanziellen Möglichkeiten, in neue Geschäftsfelder wie Erneuerbare Energien zu investieren. Es droht eine Abwärtsspirale. Um für Sie als Verbraucher langfristig eine Strom-, Gas- und Wasserversorgung durch einen regionalen Versorger verlässlich sicherzustellen, hat der Stadtrat mehrheitlich gegen die Stimmen der SPD die Stadtwerke Attendorn mit den Stadtwerken Olpe und den Lister-Lennekraftwerken vereinigt. Nicht auszudenken, wenn sich die Beharrungskräfte durchgesetzt hätten. Denn die entstandene „Bigge Energie“ hat jetzt die finanziellen Mittel und personelle Stärke, um den gesetzlichen wie wettbewerblichen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen. Und vor allem: Um Sie auch zukünftig zu attraktiven Preisen zu versorgen.

Schon lange vor meinem Amtsantritt wurde die Organisation des **Stadtmarketing** häufig als ineffektiv und nicht mehr zeitgemäß kritisiert. Geändert wurde allerdings nichts. Ich habe dem Stadtrat daher ein Konzept zur Neuorganisation vorgeschlagen, das die SPD leider als „vergangenheitsorientierten Schnellschuss“ abgelehnt hat. Zu diesem Konzept gehört der inzwischen eingerichtete Beirat, der die unterschiedlichen Interessengruppen in den Prozess zur Neu-Belebung einbindet. Diese Strukturen haben zu einer echten Aufbruchstimmung geführt. Vieles ist schon umgesetzt worden, wie zum Beispiel unser Stadtfest 2012 „Wir sind Attendorn“, die Event-Stadtführungen und das anstehende Weinfest auf dem Alter Markt. Dies ist erst der Anfang vieler Ideen



Geordnete **städtische Finanzen** sind für mich von zentraler Bedeutung. So haben wir in den vergangenen Jahren trotz zahlreicher Investitionen in die Zukunft die städtischen Schulden durch erwirtschaftete Überschüsse verringert. Damit liegt die Verschuldung pro Einwohner bei nur noch 300 Euro, während der Durchschnitt in NRW rund 3.000 Euro beträgt. Und das alles bei im Vergleich niedrigsten Steuern und Abgaben.

Eine große Gefahr für die städtischen Finanzen stellt die sogenannte Abundanzumlage der rot-grünen Landesregierung dar, die wir jetzt Jahr für Jahr zusätzlich zu den ohnehin schon sehr hohen Umlagen in Millionenhöhe an finanzschwache Kommunen insbesondere im Ruhrgebiet zahlen müssen. Wir werden gegen diesen ungerechten „Kommunalsoli“ mit allen rechtlichen Mitteln vorgehen. Die Klage

wird zurzeit vorbereitet. Die hiesige SPD hat sich lange lediglich für eine „Verminderung“ der rot-grünen Zwangsumlage eingesetzt - offensichtlich um die Interessen der Landes-SPD zu wahren. Erst als der öffentliche Druck in Attendorn zu groß wurde, hat auch sie sich gegen die Abundanzumlage gestellt. Allerdings lassen Aussagen wie „Diese Einrichtungen (in Essen) nutzen wir z.B. auch“ oder „Eine Kuh, die man (auch in Zukunft) melken will, darf man nicht überfordern“ vom Vorsitzenden des SPD-Stadtverbandes bzw. SPD-Bürgermeisterkandidaten weiter zweifeln, dass die Belange unserer Stadt über den Parteiinteressen stehen.

Als unabhängiger Bürgermeister setze ich mich hingegen auch weiterhin für eine solide Finanzwirtschaft ausschließlich zum Wohle unserer Heimatstadt und Ihrer Zukunft ein.



Der Brand- und Bevölkerungsschutz wird in Attendorn seit jeher durch eine aktive und motivierte ehrenamtliche **Feuerwehr** sichergestellt. Gesellschaftliche Veränderungen und der demographische Wandel erschweren dies aber zunehmend. Z.B. können tagsüber viele Kameraden aufgrund auswärtiger Arbeitsplätze keine Einsätze leisten. Zudem müssen wir leider einen Rückgang der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute feststellen. Vor zwei Jahren haben wir durch meine Initiative erstmalig einen hauptamtlichen Feuerwehrmann in der Stadtverwaltung eingestellt. Unter seiner Federführung haben Verwaltung und Wehrleitung das Konzept „Feuerwehr 2020“ entwickelt. Durch den Bau neuer Standorte sowie Umstrukturierungen in den Abläufen wird die Schlagkraft unserer engagierten Truppe zu Ihrem Schutz und Ihrer Sicherheit auch in Zukunft gewährleistet.

In den ersten überregionalen Reformüberlegungen zum **ärztlichen Notdienst** spielte das Attendorner Krankenhaus keine Rolle, so dass Sie als Bürgerinnen und Bürger an den Wochenenden und Feiertagen zur ärztlichen Versorgung nach Altenhundem oder Olpe gemusst hätten. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Kassenärztlichen Vereinigung ist es mir gemeinsam mit dem damaligen St. Barbara-Geschäftsführer gelungen, dass auch im Attendorner Krankenhaus eine Notfallpraxis eingerichtet wurde. So können Sie im Krankheitsfall auch an Wochenenden und Feiertagen weiterhin direkt in „unser“ Krankenhaus gehen.



Der demographische Wandel trifft insbesondere auch die **Dörfer**. Häuser stehen zunehmend leer, weil nachfolgende Generationen mitunter lieber in der Stadt wohnen oder sie berufsbedingt wegziehen müssen. Nur durch die Initiative der Menschen vor Ort im Zusammenwirken mit Politik und Verwaltung werden Wege aus dieser schwierigen Situation gefunden. Bislang einmalig ist dabei das Projekt „Wintersohle“ in Niederhelden. Dort wurden für das ortsbildprägende „Ur“-Gehöft neue und nachhaltige Nutzungswege zum Erhalt entwickelt. Nachdem die Stadt dieses Gebäude zunächst erworben hat, plant die Dorfgemeinschaft nun eine genossenschaftlich organisierte Nahwärmeversorgung für den Ort. Zudem sind drei Wohnungen für junge Leute sowie eine seniorengerechte Wohnung und Behandlungsräume für einen Arzt geplant. Ferner werden kulturelle und andere Veranstaltungen Platz finden.

Damit Leben und Austausch in den Dörfern möglich ist, müssen attraktive Begegnungsräume geschaffen werden, was wir mustergültig zum Beispiel in Lichtringhausen und Windhausen im Umfeld der Schützenhallen oder in Mecklinghausen im Bereich des Bolz- und Spielplatzes umgesetzt haben.

Ohne Dörfer – keine Stadt. Deshalb werde ich solche zukunftsweisende Initiativen auch weiterhin mit meinen Möglichkeiten unterstützen!



Es fehlten früher Angebote für **Jugendliche** in unserer Stadt. Viel wurde darüber geredet, wenig gemacht. Schon im letzten Wahlkampf habe ich deshalb versprochen, die alte **Skatepark**-Anlage an der Rundturnhalle vollständig neu zu gestalten. Gemeinsam mit dem Jugendzentrum wurde inzwischen ein Skatepark geschaffen, der kaum Wünsche offen lässt. So ist ein neuer Treffpunkt für junge Menschen entstanden.

Noch vor den Sommerferien werden wir in der Nähe des früheren Trimm-Dich-Pfades am Rappelsberg einen **Mountainbikepark** eröffnen. Dies hat leider länger gedauert. Denn die Pläne, die ich bei Amtsantritt vorfand, waren viel zu gefährlich und Unfälle vorprogrammiert. Ein solches Gefahrenpotenzial konnte ich als Bürgermeister nicht verantworten. Deshalb haben Verwaltung, Fachplaner und Jugendliche gemeinsam neue Streckenführungen entworfen, die sportlich herausfordernd aber risikoärmer sind.



Durch die Neuorganisation des Stadtmarketing präsentieren wir nun endlich mehr Veranstaltungen und **Konzerte** für junges und junggebliebenes Publikum. Mit dem Musikwettbewerb „**ABC-Alarm**“ geben wir Nachwuchsbands zudem die Chance, vor großem Publikum aufzutreten.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unseren Jugendlichen weitere Projekte und Ideen Wirklichkeit werden zu lassen....





Unsere Innenstadt ist in einigen Bereichen bedauerlicherweise in die Jahre gekommen. In der Vergangenheit wurden zwar schon gute Konzepte erstellt, deren Umsetzung jedoch leider nur teilweise oder gar nicht erfolgte. In der Stadtverwaltung habe ich ein Projektteam ins Leben gerufen, das diese Konzepte aufgegriffen und zu einem ganzheitlichen **Innenstadtkonzept** weiterentwickelt hat. Darin schlagen wir über 40 Maßnahmen vor, mit denen wir unsere Stadt lebendiger und attraktiver machen wollen. Dies beinhaltet unter anderem neue, einladende Verweilmöglichkeiten als begrünte Ruhezonen und mehr Parkplätze. Ferner kann jetzt der innerstädtische Verkehr reduziert werden, nachdem zunächst die notwendigen straßenbaulichen Voraussetzungen zum Beispiel durch die Nordumgehung und Kreisverkehre geschaffen wurden. Im Sommer führen wir in Ennester und Niederste Straße Einbahnstraßenregelungen ein, um so endlich Platz für breite Gehwege, Begegnungsräume und Begrünungen zu schaffen. Auch die Händler und Gastronomen bekommen so mehr Raum. Die SPD hat damals leider gegen diese notwendige Voraussetzung gestimmt, um die Attraktivität und Aufenthaltsqualität unserer Innenstadt deutlich zu erhöhen.

Gemeinsam mit Ihnen als Bürgerinnen und Bürger haben wir das Konzept in Ideenwerkstätten diskutiert und weitere gute Vorschläge entwickelt. Diese neue Form der Bürgerbeteiligung war ein voller Erfolg. Die Ergebnisse werden derzeit aufgearbeitet und im Sommer vorgestellt. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich schon in 2015 mit weiteren großen Maßnahmen den eingeschlagenen Weg zur Weiterentwicklung unserer geliebten Heimatstadt fortsetzen.



Einige weitere Projekte in der **Kurzvorstellung:**

- Planung eines **zentralen Platzes im Schwalbenohl** zum Verweilen
- Gestaltung des **Bahnhofvorplatzes** und Anlage neuer Parkplätze
- Umfangreiche **Straßen- und Kanalsanierungsmaßnahmen**
- Ausbau und Neubeschilderung der **Rad- und Wanderwege**
- Einführung eines touristischen **Fußgängerleitsystems**
- Errichtung des **muslimischen Friedhofsteils**
- Einstellung eines **Bundesfreiwilligendienstlers** zur ergänzenden Betreuung von Asylbewerbern, Flüchtlingen, Aussiedlern und Obdachlosen
- Einrichtung des **Ehrenamtsbüros AGIL** zur Unterstützung ehrenamtlich engagierter Menschen, Hilfebedürftiger und pflegenden Angehöriger
- Seit über 15 Jahren die ersten Bemühungen zum Aufbau einer **Städtepartnerschaft**
- Neubau der **Zuschauertribüne** im Hansastadion
- Attraktive Ausstellungen im **Südsauerlandmuseum** mit deutlich steigenden Besucherzahlen
- Neuausrichtung der **Musikschule** mit neuen Angeboten und steigenden Schülerzahlen
- und, und, und.....

Attendorn ist ein starker und innovativer **Wirtschafts**-Standort. Unsere hervorragend aufgestellten Unternehmen schaffen viele Arbeitsplätze und engagieren sich in außergewöhnlicher Weise für unsere Vereine, Soziales, Kultur und Brauchtum. Mit ihren Gewerbesteuerzahlungen legen sie zudem die Basis unseres Wohlstandes und ermöglichen die Weiterentwicklung unserer Hansestadt. Damit die heimischen Unternehmen auch weiterhin wachsen können, müssen wir auch zukünftig Gewerbeflächen entwickeln. So sichern wir unsere gute Ausgangslage und schaffen gleichzeitig das Fundament für den Wohlstand zukünftiger Generationen; so wie wir heute von den Entscheidungen der politisch Verantwortlichen in den 70er bis 90er Jahren profitieren. Diese erfolgreiche Wirtschaftspolitik werde ich unter weitestgehender Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten fortführen.





Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Attendorf ist meine Heimatstadt. Deshalb habe ich nicht lange überlegt, mich bei Ihnen um eine zweite Amtszeit als Bürgermeister zu bewerben.

Der Ausschnitt aus der Bilanz meiner ersten Amtszeit zeigt, dass wir gemeinsam viel für Attendorf erreicht haben. Lassen Sie uns miteinander diesen erfolgreichen Weg fortsetzen, damit auch künftige Generationen gern hier leben und arbeiten. Hierbei stehen wir noch vor weiteren großen Herausforderungen: Der demographische Wandel und die sich ändernde Gesellschaft erfordern Erneuerungen und Weiterentwicklungen. Diese gilt es auch zukünftig beherzt anzugehen und dabei die verschiedenen Interessen und Belange sorgsam abzuwägen, ohne sich von einzelnen Stimmungen treiben zu lassen. Lösungen sind angesagt.

Alt-Bundeskanzler Schröder hat kürzlich sinngemäß von den politisch Verantwortlichen den Mut verlangt, notwendige Maßnahmen Wirklichkeit werden zu lassen, auch wenn sie heute noch nicht dem Zeitgeist entspre-

chen. Das Bürgermeisteramt bedeutet für mich, genau diesen Mut zu haben, Verantwortung zu übernehmen und Orientierung zu geben. Dazu gehört für mich auch, Ihnen nichts zu versprechen, was ich nicht halten kann; aber umgekehrt zu halten, was ich Ihnen verspreche. Bewährtes bewahren und Zukunft gestalten.

Als Bürgermeister habe ich jedoch lediglich eine Stimme. Um Dinge zu bewegen, bedarf es bei 39 Sitzen im Stadtrat also mindestens weiterer 19 Stimmen für eine Mehrheit. Deshalb bewerten Sie bitte nicht nur, *was* wir bewegt haben, sondern auch, *wer* was bewegt hat, bevor Sie Ihr Kreuz auf den Stimmzetteln machen.

Es gibt gemeinsam noch viel zu tun: Ich bin bereit; Sie haben die Wahl.

Herzlichst
Ihr Wolfgang Hilleke



PS: Sie wundern sich vielleicht, dass Sie in der ganzen Stadt keine **Wahlplakate** von mir sehen. Das ist Absicht. Zum einen, weil Sie mich kennen. Zum anderen, weil Wähler Umfragen zufolge der Plakate überdrüssig sind. Sie seien nichtssagend und austauschbar. Zudem verschandeln sie das Stadtbild und belasten die Umwelt. Der heimische Journalist Volker Eberts stellte deshalb im letzten Bundestagswahlkampf die Frage, warum darauf nicht verzichtet und das eingesparte Geld für einen guten Zweck gespendet würde. Eine tolle Idee – deshalb spende ich diesen Betrag für die politische Bildung unserer Jugend!

V.i.S.d.P.: Wolfgang Hilleke, Diplom-Verwaltungswirt und Verwaltungsbetriebswirt, Hollenfeld 4, 57439 Attendorf